

Mimikry

Ahmt ein Tier Körpergestalt, Färbung und Verhalten eines anderen Tieres nach, so spricht man von Mimikry. Es werden solche Tiere nachgeahmt, die auf Grund ihrer Wehrfähigkeit oder ihres schlechten Geschmacks vor Feinden geschützt sind. Hat ein Räuber erst einmal schlechte Erfahrungen mit einer schlecht schmeckenden oder wehrhaften Beute gemacht, so wird er sich deren charakteristische Merkmale einprägen, und diese Arten in Zukunft meiden.

Beispiele für Mimikry:

- Viele Schwebfliegen (Syrphidae) ahmen so Wespen oder Bienen nach,
- der Bockkäfer *Plagionotus* ahmt durch seine schwarzgelbe Färbung Wespen nach,
- der Hornissenschwärmer *Trochilium apiforme* erinnert im Aussehen stark an Hornissen.

Schutz vor Feinden durch Nachahmung wurde von dem Wissenschaftler Fritz Müller entdeckt und deshalb auch oft 'Müllersche Mimikry' genannt.

"Hilfe, eine Wespe!" Mit diesem Ruf schlagen viele Leute um sich, sobald ein schwarz-gelb gemustertes Insekt auf sie zufliegt. Oft handelt es sich dabei gar nicht um eine Wespe mit giftigem Stachel, sondern um eine harmlose und völlig unbewaffnete Art. Die aber hat mit der auffälligen Färbung genau das erreicht, was sie wollte: Sie wird für eine gefährlichere Art gehalten.

Natürlich hat sie das nicht getan, um Menschen zu erschrecken. Die wahre Zielgruppe dieser Täuschung sind zum Beispiel Vögel, die eine Fliege als einen Leckerbissen ansehen würden, eine Wespe dagegen ignorieren, weil sie schlechte Erfahrungen mit deren Gift gemacht haben.

Die gefährlichen Arten sind oft sehr auffällig gemustert - sie tragen eine Warntracht. Somit können sie von möglichen Feinden schnell erkannt und gemieden werden. Die Nachahmer profitieren von dieser "Dressur" der Feinde, wenn sie die Musterung übernehmen. Sie haben damit einen Selektionsvorteil gegenüber anderen Arten. So lernen Freißfeinde, dass eine ganze Gruppe von zum Beispiel schwarz-gelbgestreiften Insekten unangenehm ist. Das erhöht die Lernwirkung bei den Feinden und erhöht die Überlebenschance des Individuums.

Mimikry ist nicht nur bei Fliegen und Käfern zu beobachten, sondern auch bei tropischen Schmetterlingen. Fische versuchen ebenfalls auf diese Weise, ihr Überleben zu sichern. Aale imitieren zum Beispiel giftige Seeschlangen. Dabei sind die Nachahmungen manchmal so genau, dass sie kaum vom Vorbild unterschieden werden können, etwa beim Feilenfisch, der den giftigen Kugelfisch kopiert.



Dieses kleine Insekt trägt die grellen Warnfarben gefährlicher Arten.

Beispiele für Scheinwartrachten:

- die Schwarzgelbbänderung der wehrhaften Wespen (Vespidae),
- die Rotgelbfärbung der schlecht schmeckenden Marienkäfer (Coccinellidae),
- die metallischen Farben der schlecht schmeckenden Ölkäfer (*Meloe violaceus*) und der spanischen Fliege (*Lytta vesicatoria*).



Ölkäfer

Mimikry bedeutet also, dass eine harmlose Art die Gestalt, die Farbe oder auch die Bewegung einer giftigen, ungenießbaren oder wehrhaften Art nachahmt. Dieser Art wird "Batesische Mimikry" genannt.

"Müllersche Mimikry" hingegen liegt vor, wenn mehrere wehrhafte oder ungenießbare Wesen eine ähnliche Musterung zeigen.